



Caritas Suchthilfe e.V.

Bundesverband der  
Suchthilfeeinrichtungen  
im DCV

# CaSu Info Rundbrief 1/07

29.03.2007

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

*mit dem ersten CaSu-Rundbrief des Jahres wollen wir Sie wieder über aktuelle Entwicklungen innerhalb der CaSu sowie der Suchthilfe informieren.*

*Wir wünschen Ihnen alles Gute und trotz der Vielzahl von Themen und Erledigungen auch die Muße und Ruhe auf ein paar ruhige Feiertage um die Osterzeit.*

*Mit herzlichen Grüßen*

*Stefan Bürkle  
Geschäftsführer*

## Inhalt:

Termine/Veranstaltungen	2
Fortbildungshinweise	3
CaSu intern	5
Info aus dem DCV	7
Fachinformationen	7
Suchtpolitik	9
Info aus der DHS	10
Serviceleistungen	11

## Anlagen:

Für Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen:

- Empfehlung zur Zertifizierung ambulanter Einrichtungen
- Protokoll Vorstandssitzung vom 29.11.06

Diözesanreferenten Sucht:

- Ausschreibung Seminar Systemische Beratung Familien u. a. Systeme
- Ausschreibung Seminar Schreib- und Lesekompetenz Online-Beratung
- Schreiben Reform Gemeinnützigkeit

**Hinweis: Alle "Links" im Rundbrief können durch STRG und Anklicken sofort erreicht werden.**

Impressum:

Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu)

Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband

Karlstraße 40, 79104 Freiburg, Tel. 0761/200-363, Fax: 0761/200-350

Email: casu@caritas.de, www.caritas-suchthilfe.de

Text: Stefan Bürkle (soweit nicht anders gekennzeichnet)

Gestaltung: Silke Strittmatter

## Termine/Veranstaltungen

### ✓ CaSu-Vorstandstermine 2007

Der Vorstand trifft sich in 2007 noch zu den folgenden Terminen **13.06.**, **19.09.**, und **21.11.**, in Frankfurt.

### ✓ CaSu-Arbeitsgruppen 2007

Folgende Termine für die Arbeitsgruppen innerhalb der CaSu in 2007 stehen bereits fest:

**Fachbeirat Qualitätsmanagement**, am **30.03.07** in Frankfurt.

Kontakt: Christiane Winterberg,  
Tel. 02261/30660,

Email: [suchthilfe@caritas-oberberg.de](mailto:suchthilfe@caritas-oberberg.de)

**AG Stationäre Drogeneinrichtungen**

am **26.- 27.04.07**, Fachklinik Nettetal, Os-nabrück

Kontakt: Wolfgang Scheiblich,  
Tel. 0221/2074318,

Email: [wsc@skm-koeln.de](mailto:wsc@skm-koeln.de)

**AG Management/Finanzen/Organisation**

am **08.- 09.05.07** in Darmstadt

Kontakt: Karl-Heinz Schön,  
Tel. 06251/1020, Email:

[kh.schoen@caritas-bergstrasse.de](mailto:kh.schoen@caritas-bergstrasse.de)

**AG Medizinische Fragen**

Am **09.- 10.05.07** in Frankfurt

Kontakt:

Dr. Michael Heidegger, Tel. 08631/38830,

Email: [michael.heidegger@annabrunn.de](mailto:michael.heidegger@annabrunn.de)

### ✓ DiCV-Konferenz Sucht 2007

Die Konferenztermine für das kommende Jahr sind: **17./18.04.07** und **04./05.10.07**

### ✓ Fachtagung zur Medikamentenabhängigkeit

Am **23. 04.07** führt die DHS diese Tagung, gemeinsam mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und dem BKK Bundesverband in Berlin durch.

Kontakt: DHS, Doris Kaldewei

Tel. 02381/9015-35, Email: [info@dhs.de](mailto:info@dhs.de)

### ✓ VII. Tagung EDV-gestützte Dokumentation in der ambulanten Suchtkrankenhilfe

Unter dem Titel „Neue Trends bei Datensätzen, Auswertung und Software“ findet diese Tagung am **27.04.07** in Frankfurt statt.

Kontakt: Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V., Kirsten Kessler,  
Tel. 069/95789-114,

Email: [info@iss-ffm.de](mailto:info@iss-ffm.de)

### ✓ EUROPA SOZIAL MANAGEN Werte-Wettbewerb-Finanzen

5. Kongress der Sozialwirtschaft am **26. und 27.04.07** in Magdeburg.

Kontakt: AWO-Akademie Helene Simon,  
Victoria Woytalewicz, Tel. 0228/6685-136

Email: [woy@awobu.awo.org](mailto:woy@awobu.awo.org)

### ✓ Die Zukunft der medizinischen Rehabilitation – nach der Gesundheitsreform

Die Diakonie führt diesen Fachtag am **26.04.07** in Berlin durch.

Kontakt: Diakonisches Werk der EKD,  
Petra Nagorr, Tel. 030/83001-362,

Email: [nagorr@diakonie.de](mailto:nagorr@diakonie.de)

### ✓ 30. BundesDrogenKongress FDR

findet am **14. und 15. 05.07** in Mainz statt. Das Thema lautet: „Handlungsfeld, Methode, Technik“.

Kontakt. Fachverband Drogen und Rauchmittel e.V.,

Email: [mail@fdr-online.de](mailto:mail@fdr-online.de)

### ✓ Fachtagung Kindeswohlgefährdung

Der Trägerverbund Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. in Frankfurt führt am **22.05.07** eine Fachtagung durch, die sich mit dem Thema „Kindeswohlgefährdung – Umsetzung von Schutzkonzepten für die ambulante und stationäre Jugend- und Suchthilfe“ befasst.

Kontakt: Richard Sickinger, JJ e.V.

Fax. 069/74 34 80 61

Email: [richard.sickinger@jj-ev.de](mailto:richard.sickinger@jj-ev.de),

### ✓ 12. Suchttherapietage 2007

Vom **29.05.- 01.06.07** finden die Suchttherapietage der Universität Hamburg zum

Thema „Kultur und Sucht“ statt.

Kontakt:

Kongressbüro, Tel. 040/42803/4203,

Email: [kontakt@suchttherapietage.de](mailto:kontakt@suchttherapietage.de)

✓ **Wissenschaftliches Symposium des Kuratoriums der DHS**

Das Symposium zum Thema „Alkohol in Europa“ (Arbeitstitel) findet vom **04.-06.06.07** in Tutzing statt.

Kontakt: DHS

Tel. 02381/9015-0, Email: [info@dhs.de](mailto:info@dhs.de)

✓ **20. Kongress Fachverband Sucht**

Unter dem Titel „Die Qualitäten der Suchtbehandlung“ findet vom **11.-13.06.07** der Kongress des Fachverband Sucht in Heidelberg statt.

Kontakt: Ursula Reingen, Fachverband Sucht, Tel. 0228/261555,

Email: [u.reingen@sucht.de](mailto:u.reingen@sucht.de)

✓ **12. Deutscher Präventionstag**

„**starke Jugend – starke Zukunft**“, ist das Schwerpunktthema des Präventionstages, der am **18. und 19.06.07** in Wiesbaden stattfindet.

Kontakt: Deutscher Präventionstag gGmbH, Tel. 0511/235 4949

Email [DPT@praeventionstag.de](mailto:DPT@praeventionstag.de)

✓ **Alte Selbsthilfe – junge Suchtkranke – neue Anforderungen**

Vom **17.-19.10.07** plant der Deutsche Caritasverband e.V. - Bundesweite Koordinationsstelle – Selbsthilfe junger Abhängiger, in Berlin, die Durchführung einer Fachtagung. Neben einer Standortbestimmung soll es auch um das Aufzeigen von Zeitrends gehen und was in der Suchtselbsthilfe, insbesondere für die Selbsthilfe junger Abhängiger zukunftsweisend ist. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Eine gesonderte Einladung erfolgt im Frühjahr 2007.

Kontakt: Marianne Kleinschmidt

Tel. 030/28 44 47-38

Email: [marianne.kleinschmidt@caritas.de](mailto:marianne.kleinschmidt@caritas.de)

✓ **DHS-Fachkonferenz 2007**

Die Tagung findet vom **12. bis 14.11.07** in Mannheim zum Thema „Alkohol“ (Arbeitstitel) statt.

Kontakt: DHS, Tel. 02381/9015-0,

Email: [info@dhs.de](mailto:info@dhs.de)

✓ **CaSu Mitgliederversammlung 2007**

Die diesjährige CaSu Mitgliederversammlung wird am **21.11.07** im Kardinal-Schulte-Haus in Bergisch Gladbach, vor Beginn der Casu-Fachtagung durchgeführt.

**Bitte beachten Sie!!** Im Anschluss an die Mitgliederversammlung, als Verbindungsglied zum Beginn der Fachtagung am kommenden Morgen, haben wir einen fachpolitischen Vortrag vorgesehen (*weitere Info siehe Kapitel „CaSu intern“*).

✓ **CaSu Fachtage 2007**

Die Fachtagung findet am **22. und 23.11.07** im Kardinal-Schulte-Haus in Bergisch Gladbach statt Unter dem Titel: „Ohne Netz und doppelten Boden – Stärkung von Regulationsfähigkeiten in der Suchthilfe“ wird sich die Fachtagung mit aktuellen Herausforderungen der Suchthilfe befassen (*weitere Info siehe Kapitel „CaSu intern“*).

Kontakt: Caritas-Suchthilfe e.V. (CaSu)

**Organisation:**

Silke Strittmatter, Tel. 0761/200-363,

Email: [silke.strittmatter@caritas.de](mailto:silke.strittmatter@caritas.de)

**Inhaltliche Fragen:**

Stefan Bürkle, Tel. 0761/200-303,

Email: [stefan.buerkle@caritas.de](mailto:stefan.buerkle@caritas.de)

## Fortbildungshinweise

### Case Management und Netzwerkarbeit Neue Verantwortung in vernetzten Strukturen

Seminar vom **23.- 27.04.07** in Freiburg. In unserem Seminar durchleuchten die Teilnehmer/innen ihre komplexen Arbeitsstrukturen und entwickeln Handlungsstrategien für wirksames Arbeiten und Zusammenarbeiten. Sie reflektieren ihr Bera-

tungsverständnis und –handeln, setzen sich mit ihrer Rolle beim Aufbau und bei der Pflege von Netzwerken auseinander und entwickeln Handlungspläne für zielgerichtete Kooperation.

Leitung: Hermann Krieger  
Kontakt: Fortbildungs-Akademie des DCV,  
Tel. 0761/200-538,  
Email: [akademie@caritas.de](mailto:akademie@caritas.de)

### **Going Online – 2. Forum Online-Beratung in der Caritas**

Leitthema: Rechtssicherheit und Datenschutz in der Online-Beratung  
Seminar vom **23.- 25.04.07** in Freiburg. In diesem Seminar können sich die Teilnehmer/innen über den Entwicklungsstand des Portals Online-Beratung im DCV sowie der vier Teilprojekte des DCV informieren. Außerdem setzten sich die Teilnehmer/innen mit datenschutzrechtlichen Bestimmungen auseinander und diskutieren deren praktische Umsetzung. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit zu einem fachlich-kollegialen Austausch über die Grenzen von Fachbereichen und Diözesen hinweg. Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeiter/innen, die von ihren Einrichtungen und Trägern beauftragt sind, Online-Beratung anzubieten oder dies planen.  
Kontakt: Fortbildungs-Akademie des DCV  
Jochen Leucht, Tel. 0761/200-522,  
Email: [jochen.leucht@caritas.de](mailto:jochen.leucht@caritas.de)

### **Verhandlungs- und Verhaltensstrategien bei Entgeltverhandlungen**

Seminar vom **07.-10.05.07** in Freiburg  
Im Rahmen des Seminars werden die Kompetenzen der Teilnehmer/innen hinsichtlich der Verhandlungsvorbereitung und Verhandlungsführung vertieft, um für die betreffenden Einrichtungen ein optimales Ergebnis zu erreichen. Im Zentrum der Veranstaltung steht die Entwicklung einer individuellen Verhandlungsstrategie, die Erarbeitung von Argumentationslinien und das praktische Vorgehen im Rahmen einer Verhandlung.  
Kontakt: Fortbildungs-Akademie des DCV

Jochen Leucht, Tel. 0761/200-522,  
Email: [jochen.leucht@caritas.de](mailto:jochen.leucht@caritas.de)

### **Seminar für Mitarbeiter/innen in Büro und Verwaltung der Suchthilfe**

Das Seminar findet vom **29.05.-01.06.07** in Freiburg statt.

Leitung: Ingrid Arenz-Greiving  
Kontakt: Monika Kanzler-Zimmermann  
Fortbildungs-Akademie des DCV e.V.,  
Tel. 0761/200-539, Email:  
[monika.kanzler-zimmermann@caritas.de](mailto:monika.kanzler-zimmermann@caritas.de)

### **Kinderschutz nach § 8a SGB VIII**

Seminar vom **18.-21.06.07** in Rastatt Mitarbeiter/innen der freien Träger erhalten in unserem Seminar ausführliche Informationen über die Neuregelungen im § 8a SGB VIII und deren Auswirkungen auf die eigene konkrete Praxis. Sie setzen sich mit möglichen Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des Schutzauftrages auseinander und erlangen dadurch Sicherheit im Umgang mit den Regelungen. (Text FAK)  
Leitung: Simone Holderried  
Kontakt: Fortbildungsakademie des DCV e.V., Tel. 0761/200-538,  
Email: [akademie@caritas.de](mailto:akademie@caritas.de)

### **Veränderungen emotional verstehen und nachhaltig umsetzen**

Seminar vom **18.-22.06.07** in Frankfurt.  
Die Teilnehmer/innen des Seminars beschäftigen sich mit den emotionalen Voraussetzungen und Folgen von Veränderungsprozessen und den verschiedenen Rollen, in denen Führungskräfte dabei gefordert sind. Führungskräfte erwerben Kompetenzen, um Veränderungen wirkungsvoll begleiten und umsetzen zu können. (Text: FAK)  
Leitung: Marieluise Labrie  
Kontakt: Fortbildungsakademie des DCV e.V., Tel. 0761/200-538,  
Email: [akademie@caritas.de](mailto:akademie@caritas.de)

### **Schreib- und Lesekompetenz für Online-Berater/-innen**

Seminar zur Weiterentwicklung der psy-

chosozialen Mailberatung, vom **26.-29.06.07** in Freiburg. In unserem Seminar vertiefen Online-Beratende ihre Kompetenz im Interpretieren von Mailanfragen sowie im Verfassen von klienten- und anfragegerechten Mailantworten. Die Teilnehmenden lernen, sich klar und verständlich auszudrücken und in unterschiedlichen Sprachstilen zu schreiben, um sich den sprachlichen Möglichkeiten Ratsuchender anpassen zu können. Text FAK. *(Weitere Info siehe auch unter DCV sowie Ausschreibung als Anlage Rundbrief)*  
Kontakt: Fortbildungs-Akademie des DCV  
Monika Kanzler-Zimmermann (Organisation), Tel. 0761/200-539, Email: [monika.kanzler-zimmermann@caritas.de](mailto:monika.kanzler-zimmermann@caritas.de)  
Jochen Leucht (inhaltlich), Tel. 0761/200-522, Email: [jochen.leucht@caritas.de](mailto:jochen.leucht@caritas.de)

### **Qualitätssicherung – Fachkundefachgang zur Belastungsproben/Arbeitstherapie**

Vom **03.-09.09.07** beginnt ein neuer Fachkundefachgang für Mitarbeiter/-innen, die in Tätigkeitsbereichen der Belastungsproben und Arbeitstherapie tätig sind. Der berufsbegleitende Lehrgang gliedert sich in insgesamt sechs Unterrichtswochen. (Text AGJ)

Kontakt: AGJ Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V., Tel. 0761/21807-29 oder 41, Email: [fortbildung@agj-freiburg.de](mailto:fortbildung@agj-freiburg.de)

### **Systemische Beratung mit Familien und anderen Systemen**

6. Kurse in 6 Abschnitten mit regionalen Supervisionsgruppen. Beginn **09.-10.11.07** in Freiburg. Der Kurs ist empfehlenswert für alle Interessenten/innen, die eine solide, systemisch orientierte und praxisnahe Grundqualifikation im Bereich der psychosozialen Beratung anstreben. Die Weiterbildung ist von der Deutschen Gesellschaft für systemische Therapie und Familientherapie (DGST) anerkannt. *(Ausschreibung siehe Anlage Rundbrief)*  
Kontakt:

Fortbildungs-Akademie des DCV  
Monika Kanzler-Zimmermann (Organisation), Tel. 0761/200-539, Email: [monika.kanzler-zimmermann@caritas.de](mailto:monika.kanzler-zimmermann@caritas.de)  
Jochen Leucht (inhaltlich), Tel. 0761/200-522, Email: [jochen.leucht@caritas.de](mailto:jochen.leucht@caritas.de)

## **CaSu intern**

### **Mitgliederstand**

Derzeit sind 96 (94) Träger mit insgesamt 172 (169) Einrichtungen Mitglied in der CaSu.

### **Personalien**

Seit Beginn des Jahres ist die Geschäftsführung im Gesamtverband Suchtkrankenhilfe im Diakonischen Werk der EKD e.V. (GVS) wieder besetzt. Herr Dr. Theo Wessel, der die Nachfolge von Herrn Urbaniak antrat, ist im Bereich der Suchthilfe kein unbeschriebenes Blatt und war zuvor in Leitungsfunktion in der Suchthilfe und Psychiatrie tätig.

### **Klausurtagung Vorstand CaSu: Vorstand nimmt Perspektiven der Suchthilfe in den Blick.**

In der Klausurtagung, zu Beginn des Jahres, hat sich der Vorstand mit den Perspektiven der Suchthilfe und den damit verbundenen Erfordernisse für die Träger und Einrichtungen der CaSu, befasst. Die Auseinandersetzung im Vorstand war gleichzeitig die Grundlage für die inhaltliche Planung im Vorstand für 2007 und darüber hinaus. Es wurden die folgenden sechs Themenschwerpunkte und entsprechende Bearbeitungsziele festgelegt:

1. Die CaSu entwickelt eine Position zur Grundversorgung und bildet hierzu eine Arbeitsgruppe.
2. Es findet eine Verständigung über das Thema „Verbund“ statt. Hierzu wird ein Statement entwickelt. Dieses Ziel steht in Verbindung mit dem Projekt des DCV zu den Versorgungsstrukturen/ Versorgungsverbänden, in das Vorstandsmit-

- gliedert der CaSu eingebunden sind.
3. Innerhalb der CaSu soll ein Diskussionsprozess zur Fragestellung wie sich die gesellschaftliche Wirklichkeit in den Angeboten der Suchthilfe abbildet in den Gang gebracht werden. Hierzu wird im Vorstand eine Diskussionsvorlage erarbeitet.
  4. Während im vorangegangenen Punkt die Klientel und ihre Bedarfe im Mittelpunkt der Überlegungen stehen, wird sich eine weitere Arbeitsgruppe mit der Frage der Angebote, deren Definition, gegenseitige Abstimmung und Finanzierung befassen. Auch hier ist das Ziel, eine Position zu erarbeiten.
  5. Der Vorstand wird eine Empfehlung zur Fortsetzung der Qualitätsmanagementprozesse in den Einrichtungen sowie zur Zertifizierung in ambulanten Einrichtungen erarbeiten.
  6. Sozialpolitische Themenbereiche sollen zukünftig stärker in den Blick genommen werden und zu einer kontinuierlichen Aufgabe im Vorstand.

Diese Themenschwerpunkte verstehen sich als Bausteine einer Positionierung zu den Perspektiven der Suchthilfe, als Orientierung und Empfehlung an die Träger und Einrichtungen. Der angestoßene Prozess läuft mittelfristig bis Mitte 2008.

### Qualitätsmanagement

Der Vorstand hat in seiner Klausurtagung zu Beginn des Jahres eine Empfehlung zur Zertifizierung ambulanter Einrichtungen verabschiedet. *Die Empfehlung finden Sie als Anlage zum Rundbrief.* Zu einzelnen Punkten, die in der Empfehlung benannt sind, ist die Erarbeitung von Verfahrensvorschlägen vorgesehen, die wir Ihnen dann zur Verfügung stellen werden. Dies soll insbesondere zu den Bereichen „Auditierung“ und „Bildung von Qualitätszirkeln“ sowie zu Rahmenabstimmungen mit der Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert erfolgen.

### Hartz IV - SGB II

Um die Handreichung „Kooperation zwischen den Trägern der Einrichtungen der Suchthilfe und den Trägern der Grundversicherung für Arbeitssuchende nach § 16 Abs. 2 SGB II“ auch weiterhin aktuell zu halten, ist für das Frühjahr eine Überarbeitung vorgesehen. Hierzu wollen wir Ihre praktischen Erfahrungen in der Umsetzung der Kooperationen vor Ort nutzen.

Bitte gehen Sie uns bis spätestens **31.05.07** Ihre Rückmeldungen zu den folgenden Fragen (gerne per

Email: [casu@caritas.de](mailto:casu@caritas.de)):

- Welchen Veränderungs-/Ergänzungsbedarf sehen Sie in der Handreichung?
- Welche Probleme/Schwierigkeiten erleben Sie in der Kooperation mit den (ARGEn) vor Ort?

Ihre Rückmeldungen werden mit der vorliegenden Version der Handreichung abgestimmt und ggf. eingearbeitet. Sie erhalten anschließend eine neue Version des Papiers.

Die CaSu ist an der Fortsetzung des Workshops mit der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg zur Verbesserung der Kooperation zwischen ARGEn und Trägern der sozialintegrativen Leistungen (§ 16,2 SGB II) beteiligt. Im Folgeworkshop, der noch diesen Monat stattfindet, wird es um die Entwicklung von Referenzprozessen zur Kooperation der Akteure bei den sozialintegrativen Leistungen gehen. Hierüber werden wir Sie informieren.

### CaSu Fachtage 2007

Die Inhalte für unsere Tagung im November konkretisieren sich immer deutlicher. Unter dem Titel „**Ohne Netz und doppelten Boden – Stärkung von Regulationsfähigkeiten in der Suchthilfe**“ befasst sich diese Tagung mit Veränderungen auf gesellschaftlicher und persönlicher Ebene (Deregulierungsphänomene), die sich dann auch in der Suchthilfe abbilden. Die Themengestaltung geht von der Grundannahme aus, dass die Komplexität mensch-

lichen Daseins und die damit verbundenen Anforderungen an den Einzelnen zunehmen bei gleichzeitiger Veränderung bzw. Abnahme von Sicherheiten (soziale und berufliche Sicherheit, Wertorientierung und Verwurzelung, Beziehungsgestaltung etc.). Diese Prozesse können sich auf unterschiedlichen Ebenen widerspiegeln: in der Klientel, bei den Mitarbeiter/innen, auf Organisationsebene.

Ziel der Tagung ist, diese Entwicklungen zu beschreiben und sich mit den daraus folgenden Anforderungen an die Regulationsfähigkeit des Menschen auseinanderzusetzen. Dies erfolgt auf der Ebene von Vorträgen, Arbeitsgruppen und best-practice-Modellen. Die Professoren Günter Schiepek (Universität Bamberg) und Hilarión Petzold (Fritz Perls Institut) werden in ihren Vorträgen auf die Zusammenhänge von gesellschaftlicher Deregulierung und individueller Belastung eingehen. Dabei werden die neurobiologischen Bedingungen von individueller Belastung, Stress und Suchtentwicklung aufgezeigt sowie Konsequenzen für die Praxis des therapeutischen Handelns dargestellt. Zum Thema „Risikokompetenz-Risikomanagement“ konnten wir Gerald Koller, (Linz), gewinnen, der hierzu Konzepte entwickelt hat.

Bereits jetzt möchten wir Sie auf einen interessanten Fachvortrag, am Vorabend der Tagung hinweisen (21.11.07). Dr. Matthias Möhring-Hesse (Universität Münster) wird auf die Konsequenzen der gesellschaftlichen und sozialpolitischen Veränderungen für die Dienste und Einrichtungen in der Caritas eingehen. *Die Einladung und Anmeldung zur Tagung erhalten Sie im Juni.*

### Info aus dem DCV

#### Suchthilfe-Beratung im Onlineberatungs-Portal des DCV

Das Gesamtprojekt Online-Beratung, wie auch das Teilprojekt im Bereich Suchthilfe,

wird aktuell weiter entwickelt. Gemeinsam mit den Projektbeteiligten und der beauftragten Agentur „diemedialen“ wird an der nutzerfreundlichen und kompetenten Beratungsplattform gearbeitet. Derzeit werden Indikationsfelder entwickelt, über die die Einrichtungen die Schwerpunkte ihrer Beratungstätigkeit deutlich machen können. Zur Unterstützung der Berater/-innen wird eine Form eingerichtet, das Ihnen den Austausch im geschützten Raum ermöglicht. Auch der Bereich der Chats soll weiter ausgebaut werden. Die Suchtberatung im Gesamtportal wird derzeit gut genutzt. In den ersten sechs Monaten haben über 400 Klienten/innen Rat und Information über die Online-Beratung angefragt. Unter dem Stichwort „Suchtberatung“ ist das Beratungsportal bei google auf die erste Seite gerückt.

### Fachinformationen

#### Rehabilitation – aktuelles aus der Rentenversicherung

Im Rahmen eines Vortrags bei der buss-Jahrestagung am 22.03.07 informierte Herr Dr. Rolf Buschmann-Steinhage, DRV Bund, über aktuelle Trends in der medizinischen Rehabilitation Suchtkranker. Aufgrund demographischer Faktoren und der Entwicklung am Arbeitsmarkt geht die Rentenversicherung von einer rapiden Steigerung der Fallzahlen innerhalb der Suchtrehabilitation bis 2010 aus. Sie rechnet mit einer Steigerungsquote von insgesamt 16% (stationär 10%; ambulant 37%). Dr. Buschmann-Steinhage wies darauf hin, dass sich auch der Anteil der beruflichen Reha innerhalb der Sucht-Reha in der nächsten Zeit steigern wird. Bislang lagen die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsplatz (berufliche Reha) bei der Indikation Sucht insgesamt nur bei 2,1% gegenüber den Reha-Leistungen insgesamt. Dort betrug der Anteil der beruflichen Reha 12,1%. Unter dem Aspekt der Weiterentwicklung der Rehabilitation will die

Rentenversicherung die berufliche Integration weiter fördern. Dies bildet sich auch in den Prozessleitlinien der DRV Bund ab (siehe ETM 4). Als weitere Perspektive benannte er die zukünftig stärker altersgerechte Ausrichtung der Rehabilitation. Dies soll im Hinblick auf den altersgerechten Bedarf und auf altersgerechte Interventionen erfolgen. Die vier Punkte, die nach Sicht der Rentenversicherung weiterhin wichtig bleiben sind: Kooperation/Koordination/Vernetzung, Patientenorientierung, Ergebnisorientierung und Wirtschaftlichkeit. Die DRV-Bund ist aktuell dabei die Daten zur Sucht-Reha zu aktualisieren, die dann auch im Internet zugänglich sind [www.driv-bund.de](http://www.driv-bund.de)

#### **Qualitätssicherung Rentenversicherung**

Die Rentenversicherung entwickelt seit 1994 umfangreiche Instrumente zur Qualitätssicherung in der medizinischen Rehabilitation. Derzeit besteht der Eindruck, dass sie diese Aktivitäten noch intensiver vorantreibt. Dies zeigt sich deutlich auf der praktischen Ebene der Leistungserbringung (Prozessleitlinien, KTL, Anforderungsprofil, Visitationen etc.), wie auch in den Ankündigungen der Rentenversicherung. In einem Aufsatz, erschienen in „RVaktuell“ 1/2/2007 verdeutlicht der Präsident der DRV Bund, Dr. Herbert Rische, die Linie der Rentenversicherung: Steigerung der Versorgungsstandards und der Kundenorientierung sowie Anpassungsfähigkeit und Innovationsbereitschaft. Diese Forderungen sind den Leistungserbringern nicht unbekannt. Doch stellt sich zunehmend die Frage, was von den Instrumenten der Qualitätssicherung tatsächlich der Kundenorientierung zugute kommt und welche der Maßnahmen schlicht und ergreifend den bürokratischen und letztlich den finanziellen Aufwand der Leistungserbringer erhöhen.

Die umfassenden Aktivitäten der Rentenversicherung auf dem Gebiet der Qualitätssicherung erfordern deshalb intensivere und konzertierte Aktionen auf der Leis-

tungserbringerseite. Im aktuellen Rundbrief wollen wir diese Entwicklungen nochmals zusammengefasst darstellen und Sie auch über die Aktivitäten der bundesweit tätigen Suchtverbände informieren:

- Diese haben sich abgestimmt, um eine gemeinsame „Stellungnahme der Suchtverbände zu den Strukturanforderungen der DRV-Bund“ zu entwickeln.
- Zusätzlich wurde auf Ebene der DHS ein ad-hoc-Ausschuss „Sucht-Rehabilitation“ gegründet, der sich mit den Entwicklungen befassen wird.
- Als weitere Aktivität wollen die Suchtverbände (buss, CaSu, Caritas, FDR und GVS) eine Arbeitsgemeinschaft auf der Grundlage des SGB IX bilden. Hintergrund ist die Überlegung, dass Arbeitsgemeinschaften der Rehabilitationsdienste und –einrichtungen mit den Rehabilitationsträgern Leistungsverträge schließen können. Hierzu sind jedoch noch rechtliche Voraussetzungen und Grundlagen zu klären.

Die CaSu ist in diese Arbeitsstrukturen aktiv eingebunden. Darüber hinaus haben wir in einer gemeinsamen Aktion mit dem Gesamtverband Sucht (GVS) bei der DRV-Bund beantragt, zukünftig zu den Gesprächen der Rentenversicherung mit den Suchtverbänden eingeladen zu werden, das bislang nicht der Fall war.

Um den Überblick nicht zu verlieren, an dieser Stelle nochmals eine kurze Zusammenfassung der aktuell (weiter-) entwickelten und diskutierten Instrumente der Rentenversicherung zu den Strukturanforderungen:

Im **Dokumentationsbogen für Visitationen** gehen die Forderungen aus dem Anforderungsprofil und den Leitlinien mehr oder minder auf. Dieser Bogen stellt die Grundlage für die unangemeldeten Besuche einer Kommission der Rentenversi-

cherung dar. Sie finden den Bogen im Ca-riNet unter Casu/Rehabilitation.

Die von der Rentenversicherung entwickelten **Reha-Prozessleitlinien zur Behandlung von Alkoholabhängigkeit** sind Handlungs- und Orientierungshilfen für Leistungserbringer und Patienten für eine angemessene Vorgehensweise bei bestimmten Gesundheitsproblemen. Sie werden auf der Grundlage von evidenzbasierten Studien erarbeitet. Sie stehen in unmittelbarem und wechselseitigem Zusammenhang mit der KTL. Ergebnisse der KTL wirken sich wiederum auf die Fortentwicklung der Leitlinien aus.

Im vergangenen Jahr hat die DRV Bund ein **Anforderungsprofil für eine stationäre Einrichtung zur medizinischen Rehabilitation von Alkoholabhängigen mit 100 Rehabilitationsplätzen** veröffentlicht. Dieses Profil hat insbesondere bei den Einrichtungen mit weniger Therapieplätzen und Therapeutischen Gemeinschaften im Bereich der Drogentherapie für viel Verwirrung und zu Befürchtung geführt. Seither ist die DRV Bund um Schadensbegrenzung bemüht und weist darauf hin, dass es nicht in ihrer Absicht stehe „kleinere“ Einrichtungen zu benachteiligen. Die praktischen Anforderungen sprechen eine andere Sprache und bringen die Einrichtungen an den Rand der Belastbarkeit, bzw. darüber hinaus (Stichworte: Notfallkoffer, barrierefreie Zugänge, ärztliche Präsenz etc.).

Innerhalb der CaSu hat eine Arbeitsgruppe ein Papier zur Situation der Therapeutischen Gemeinschaften entwickelt, die aufgrund ihrer spezifischen Größe in besonderem Maße von diesen Entwicklungen betroffen sind. Dieses Papier dient als Grundlage für die fachpolitische Diskussion und befindet sich derzeit in einem internen Abstimmungsprozess. Sobald es vorliegt, lassen wir es Ihnen zukommen.

## Suchtpolitik

### Heroinabgabe/Heroinstudie

Die Oppositionsparteien haben einen gemeinsam erarbeiteten Gesetzentwurf zur heroingestützten Behandlung eingebracht. An diesem Gruppenantrag haben sich über die Parteigrenzen hinweg 145 Abgeordnete beteiligt. Darin werden die Abgeordneten der Koalitionsfraktionen zur Kooperation und Unterstützung des Antrags aufgerufen. Der Gesetzentwurf, der derzeit im parlamentarischen Verfahren ist, stützt sich auf die Vorschläge aus den Ländern und Erfahrungen der Städte, die an dem Modellversuch teilgenommen hatten. Im Gesetzentwurf werden unter anderem die strengen Voraussetzungen benannt, unter denen eine kleine Gruppe von Schwerstabhängigen mit Heroin behandelt werden kann.

Danach müssen zu behandelnde Opiatabhängige beispielsweise an zwei erfolglos beendeten Substitutionsbehandlungen teilgenommen haben. Zudem prüft nach spätestens zwei Jahren ein unabhängiger und qualifizierter Arzt, ob die Voraussetzungen für die Behandlung noch gegeben sind und ob die Behandlung fortzusetzen ist. Geregelt werden auch die Anforderungen an die Therapieeinrichtungen. Aus Sicherheitsgründen ist ein gesonderter Vertriebsweg vorgesehen. Der Hersteller des Arzneimittels liefert das Heroin hierbei direkt an die Therapieeinrichtung. (aus *Pressemitteilung der Bundestagsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 07.03.07*) Unterstützt wird diese Haltung auch von der Bundesdrogenbeauftragten, Sabine Bätzing (SPD).

### Kokain

Aus einer Pressemitteilung der Drogenbeauftragten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Maria Eichhorn MdB vom 12.03.07 geht hervor, dass sich die Sicherstellung von Kokain, laut Jahresstatistik des Zolls für 2006, zum Vorjahr fast verdoppelt habe. Bereits im Herbst letzten

Jahres habe die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) bekannt gegeben, dass die Kokainweltproduktion in den letzten fünf Jahren um 28 Prozent gestiegen sei. Gleichzeitig sei der Durchschnittspreis für Kokain europaweit um 22 Prozent gesunken. Die Drogenbeauftragte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion fordert deshalb, die Präventionsarbeit, gerade bei jungen Menschen zu verstärken, um einen weiteren Anstieg der Kokainkonsumenten zu verhindern.

#### **Anhebung der Altersgrenze bei Alkohol**

Derzeit schlagen die politischen Wellen hoch, angesichts des frühen und teilweise exzessiven Alkoholkonsums junger Menschen. In der Diskussion um verantwortlichen Alkoholkonsum spricht sich die Bundesdrogenbeauftragte, Sabine Bätzing, dagegen aus, zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Altersgrenze beim Alkoholkonsum auf 18 Jahre anzuheben. Die Bundesregierung setze viel mehr darauf, die bestehenden Regelungen zum Jugendschutz im Handel und in der Gastronomie strikt anzuwenden. Weiter sei es erforderlich, den Alkoholkonsum stärker in eine gesellschaftliche Debatte zu bringen und den Alkoholkonsum insgesamt zu reduzieren. Ein wichtiger Ansatz wird auch sein, junge Menschen stärker über zielgruppenspezifische Informations- und Aufklärungskampagnen zu erreichen. Hierzu bestehen Modellprojekte, wie beispielsweise das Bundesmodell „HaLT – Hart am Limit“ oder die Kampagnen der BZgA wie „Bist du stärker als Alkohol“ oder auch „SKOLL – ein suchtmittelübergreifender Ansatz zur Frühintervention bei Jugendlichen und Erwachsenen“ des Diözesan Caritasverbandes Osnabrück.

### **Info aus der DHS**

#### **Suchtwoche 2007**

Die heiße Phase der Suchtwoche (14.-

18.06.07), unter dem Motto „Alkohol - Verantwortung setzt die Grenze“ hat begonnen. Am 23.03. fand in der Bundespressekonferenz eine erste Informationsveranstaltung zur Suchtwoche, unter Teilnahme der Bundesdrogenbeauftragten, Sabine Bätzing, statt. Als wesentliches Ziel für die Suchtwoche wurde benannt, ein kritisches Bewusstsein für den eigenen Alkoholkonsum zu schärfen. Wünschenswert sei ein gesellschaftlicher Konsens darüber, wo der maßvolle Alkoholkonsum aufhört und problematisches Trinkverhalten beginnt. Deshalb müsse das „Nichttrinken“ in bestimmten Situationen, wie im Straßenverkehr, während der Schwangerschaft oder während der Arbeit zum Selbstverständnis werden. *Den vollständigen Wortlaut der Pressemeldung können Sie auf der website der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung abrufen, [www.bzga.de](http://www.bzga.de).*

Inzwischen steht auch fest, dass das ZDF am 14. Juni, nach den zweiten Abendnachrichten, eine 90minütige Diskussionsendung zur Thematik anbieten wird.

#### **Wichtig!**

Zur Umsetzung vor Ort finden Sie die **Materialien** zu den einzelnen Themenfelder der Suchtwoche auf der website [www.suchtwoche.de](http://www.suchtwoche.de). Alle Themenfelder erscheinen bereits auf der Eröffnungsseite des Portals. Die Materialien hierzu finden Sie im Menü *Ideen und Kontakte* im Anschluss an den Text.

**Programmhefte** zur Suchtwoche liegen gedruckt vor. Diese können auch in größerer Stückzahl angefordert werden [www.organisation@suchtwoche.de](mailto:www.organisation@suchtwoche.de)

Der **Selbsttest** steht im Netz und kann über den link

[www.suchtwoche.de/selbsttest/](http://www.suchtwoche.de/selbsttest/) abgerufen werden.

Die **Plakate** sind fertig gestellt und können herunter geladen werden.

[www.suchtwoche.de/web/abisz/index.php](http://www.suchtwoche.de/web/abisz/index.php)

Weitere interessante Informationen finden Sie auf der website zur Suchtwoche. Diese wird ständig aktualisiert und wartet auf Ihren Besuch.

## Memorandum zur Prävention der Glücksspielsucht

In den vergangenen Rundbriefen hatten wir über die fachpolitischen Entwicklungen im Bereich des Pathologischen Glücksspiels, im Nachgang zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts, vom 26.03.06 zum staatlichen Monopol bei Sportwetten, informiert. Die Ministerpräsidentenkonferenz hat den Entwurf zum Staatsvertrag zum Glücksspielwesen am 13.12.06 beschlossen. Dieser muss von den Bundesländern ratifiziert werden. Die wesentlichen Ziele im Staatsvertrag sind (§ 1):

- „das Entstehen von Glücksspielsucht und Wettsucht zu verhindern und die Voraussetzungen für eine wirksame Suchtbekämpfung zu schaffen,
- das Glücksspielangebot zu begrenzen und den natürlichen Spieltrieb der Bevölkerung in geordnete und überwachte Bahnen zu lenken, insbesondere ein Ausweichen auf nicht erlaubte Glücksspiele zu verhindern,
- den Jugend- und den Spielerschutz zu gewährleisten,
- sicherzustellen, dass Glücksspiele ordnungsgemäß durchgeführt, die Spieler vor betrügerischen Machenschaften geschützt und die mit Glücksspielen verbundene Folge- und Begleitkriminalität abgewehrt werden.“

Daraus wird der Umfang der Neuorientierung und –organisation der Prävention der Glücksspielsucht in Deutschland deutlich. Die DHS hat hierauf reagiert und ein Papier (Memorandum) entwickelt und verabschiedet. Das Papier geht auf die grundlegende Problematik der Glücksspielsucht aus wissenschaftlicher Sicht ein und beschreibt die Grundlagen einer effektiven Prävention. Im Papier klingen auch kritische Töne zum jetzigen Entwurf des Staatsvertrages an, der in einzelnen Punkten hinter der ursprünglichen Forderungen zurückblieb. Insbesondere fehle es an

konkreten Regelungen zum qualitativen und quantitativen Angebot von Glücksspielsprodukten (z.B. zu Jackpot, Quicky etc.) zu den Vertriebswegen auch des einfachen Lottospiels (z.B. Anzahl und Verortung der Annahmestellen etc.). Nicht zufrieden stellend im Staatsvertrag seien auch die Angaben zur materiellen und personellen Ausstattung der Kontrollbehörden sowie zur Sicherstellung der Mittel für Prävention, Beratung und Forschung. Dies bleibt jetzt ggf. den Ländern in ihren Landesgesetzen zu tun.

*(Papier siehe unter Veröffentlichungen auf der website der DHS abrufen, [www.dhs.de](http://www.dhs.de))*

## Deutscher Kerndatensatz zur Dokumentation in der Suchtkrankenhilfe

Die Endfassung, Stand 15.12.06, ist im Internet abrufbar:

[www.dhs-intern.de/pdf/DHS\\_Manual\\_Kerndatensatz\\_Sucht.pdf](http://www.dhs-intern.de/pdf/DHS_Manual_Kerndatensatz_Sucht.pdf)

## Serviceleistungen

### Website CaSu

Auf der Internetseite der CaSu gibt es für Mitgliedseinrichtungen im Menü „Mitglieder und Einrichtungen“ die Möglichkeit, die eigene Einrichtung mit Bild und Informationen darzustellen. Mehrere Einrichtungen haben hiervon bereits Gebrauch gemacht. Wenn Sie interessiert sind, wenden Sie sich an die CaSu-Geschäftsstelle.

Kontakt:

Silke Strittmatter, Tel. 0761/200-363, E-mail: [silke.strittmatter@caritas.de](mailto:silke.strittmatter@caritas.de) oder [casu@caritas.de](mailto:casu@caritas.de)